



Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Ecke Gutenberg- und Tannusstraße.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorfreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gepaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 40.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 4. Oktober 1908.

VI. Jahrg.

Von der Weinsteuer.

Zur Frage der geplanten Weinsteuer schreibt der parlamentarische Vertreter des Rheingauers, Herr Landtagsabg. Generalmajor v. Kloecken, folgendes:

Wiesbaden, 28. Sept.

In der Nr. 454 der „Deutschen Tageszeitung“ vom 26. Sept. 1908 ist eine Notiz über Weinsteuer enthalten, aus welcher hervorgeht, wie diese Zeitung die Hoffnung nicht aufgibt, daß man auf die Weinsteuer, die ohne Frage eine Schädigung des notleidenden deutschen Weinbaues zur Folge haben müsse, verzichten würde. Ich möchte dazu bemerken, daß es ein grundlegender Irrtum ist, wenn man so obenhin sagt: „So gut wie Bier und Branntwein kann auch der Wein besteuert werden, ja noch viel eher, da er zumeist das Getränk der wohlhabenden Volkskreise ist!“

Soviel Schlüsse, soviel Irrtümer!

Zunächst sind Bier und Branntwein Fabrikate, die „unabhängig von Witterungseinflüssen“ immer gleichmäßig erzeugt werden können.

Wein ist ein Produkt, und zwar ein solches, das wie kein zweites von der Günstigkeit der Witterung abhängt. Die Einnahmen aus einer Weinsteuer würden daher sehr unsicher sein. Was wollten ferner unsere Winzer anfangen, wenn die bestgestellten Mitbürger nicht Wein trinken würden?

Die Winzer sind teilweise schon heute nahe dem Ruin. Eine Weinsteuer würde sie vollends an den Bettelstab bringen; ein Rückgang des Konsums würde nicht ausbleiben — zumal bei den teuren Weinen, denen eine Wertzuwachssteuer mit progressiven Sätzen zugebracht ist!

Diese teuren Weine sind ja gerade ein Hauptprodukt der Rheingauer und sein Stolz! Kein Wein der Welt kommt den besseren Kreszenzen des Rheingauers gleich. Der Rheingauer Wein ist der König der Weine. Er ist das Produkt

nicht allein des guten Bodens und milden Klimas, sondern in weit höherem Maße des Fleißes und der Intelligenz seiner Winzer, die durch ihre Kunst den Rheingau zu einer Hochschule des deutschen Weinbaues gemacht haben. Will man diese Blüte knicken?

Und nun sollen — nach der „Weinzeitung“ — sämtliche auf Flaschen gefüllte Weine im Inlande und alle Flaschenweine, die nach Deutschland eingeführt werden, von der Steuer betroffen werden. Flaschenweine bis zu 1 Mark zahlen eine Grundsteuer von 10 Pfennig. Ueber 1 Mark treten folgende Zuschläge ein: bis 3 Mk. 20 Pfennig; bis 6 Mark 50 Pfennig; bis 10 Mark 1 Mark; bis 20 Mark 2 Mark und über 20 Mark 3 Mark.

Ja, wenn nun für die Folge der Wein mehr offen, d. h. in Gläsern mehr ausgeschenkt wird, was will dann die Steuerbehörde machen?

In Rüdesheim werden schon längst eine ganze Reihe Weine offen, d. h. in $\frac{1}{4}$ -Liter-Gläsern zu 25 Pfennig, 35 und 40 Pfennig ausgeschenkt — ebenso im Rheingau und in Süddeutschland. In Würzburg giebt offene Schoppen bis 50 Pfennig per $\frac{1}{4}$ Liter!

Dies würden in Berlin usw. alles Flaschenweine sein, die somit einer Steuer zu unterliegen hätten.

Also ein und derselbe Wein ist hier steuerfrei, weil offen, dort besteuert, weil er in einer Flasche auf den Tisch kommt!

In diesem Fall würde wieder einmal gerade Theorie an der Arbeit gewesen sein! Die Praxis fehlt! — Da es nun besser ist, Krankheiten vorzubeugen, als solche zu heilen, wäre es nicht allein äußerst erwünscht, sondern auch dringend notwendig, wenn die geplante Weinsteuer von vorn herein aus dem Steuerbuche verschwindet.

von Kloecken, M. d. A.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 2. Okt. Ein geradezu ideal schönes Herbstwetter war uns während der letzten Woche beschieden. Die stetig wiederkehrenden Morgennebel werden immer halb von der Sonne durchbrochen, die außerordentliche milde Temperatur steigert sich des nachmittags zur sommerlichen Wärme. So entfaltet die späte Jahreszeit nochmals alle Reize des Sommers und es zeigt der Herbst, wie schön er sein kann. Für manche Winzer ist es aber ein bitteres Gesicht, denn um sich der Sonne wirklich zu freuen, fehlt die Hauptsache, die Trauben. In den hochgelegenen Weinbergen und wo sich sonst die Trauben erhalten haben, ist es jetzt allerdings eine Freude, dieselben zu betrachten. Goldig gelb lugen dieselben durch das Blattwerk und werden nun einer edlen Reife entgegen gehen. Aber diesen stehen auch viele ausgedehnte Lagen gegenüber, in welchen der Ertrag nur dürftig ausfällt. So steht zunächst ein neidischer, im Ganzen aber ein kleiner Herbst, welcher ein Drittel kaum übersteigen wird, zu erwarten. Die 3 letzten Jahre waren für den Weinbau außerordentlich verlustbringend. Vermehrte Arbeit, kein Ertrag, das sind die Resultate des Weinbaues. Die Statistik der Herbsttrübe im letzten Jahrzehnt weicht stark zurück gegen die früherer Jahrzehnte und schon das Studium dieser kurzen Periode mag genügen, um den Beweis zu erbringen, daß der Weinbau zur Zeit keine neue Belastung auf sich nehmen kann, am wenigsten der Weinbau im Rheingau, dessen Qualitätsweine am härtesten davon betroffen werden sollen. Ob es gelingen wird, die Gefahr noch einmal zu beschwichtigen? Jedenfalls darf nichts unversucht bleiben und muß jeder Protest dagegen gerade im Rheingau die lebhafteste Unterstützung finden.

Rheinspiele zur Neubelebung des Rheins.

(Eugen Red.)

Die Räuberburgen am Rhein sind Ruinen geworden, aber die Räuber sind geblieben, um die Fremden auszuplündern, tönt ein Ruf aus Amerika. Wer diesen Ruf ausgestoßen, war sicher ein aus Broadway oder Wall Street Ausgestoßener, der die Tiefen der Poesien des Rheines zu ergründen versuchte durch Leeren der teuersten Flaschen, die er zu bezahlen vergaß. Die leise Korrektur seines schwachen Gedächtnisses seitens des Hoteliers wird ihn zu diesem überlauten Urteil veranlaßt haben. Da aber dieser im Rausch gelaute bon-motartige oder besser unartige Spruch leicht zur Diskretierung des vornehmsten deutschen Stromes führen könnte, so gebietet es das Interesse des Rheinlandes, hiergegen Protest zu erheben und Stellung zu nehmen in der ihm eigentümlichen Weise, d. h. nicht durch Vergleich von Hotelrechnungen, die stets im direkten Verhältnisse der Ansprüche der Reisenden stehen, sondern in einer ihm mehr liegenderen, chevalereskeren Art.

Der Rhein ist von Alters her der Träger der Ideen des deutschen Volkes, sein poetischer Ritter. Als solcher führt er Leier und Schwert. Was sein Schwert vermocht, lehrt die Landkarte, was seine Leier die deutschen Lieder und Sagen. Als Ritter liebt er das Turnier, das Spiel von Waffen und Leier, nicht den Untergang des bezwungenen Feindes, sondern den Stolz des gekrönten Siegers: Brunk, Wappen, Minne, Frauenaugen, Glorie. Jedes Jahr noch in der milderen Neuzeit ruft er zu solchem Turnier, als Narr verkleidet zu Karnevalszeit, nur dem Adel des Frohsinns zugänglich und verständlich. Die neuere Zeit fand

Aus Rheinhessen.

* Nieder-Ingelheim, 30. Sept. Den Beginn des Spätrot- und Portugieserherbstes hat der Gemeinderat auf heute und morgen festgesetzt. — Die weißen Trauben gehen nun schnell ihrer Reife entgegen und es ist erfreulich, daß in den letzten 2 bis 3 Wochen nicht weitere Schädigungen zu verzeichnen sind, namentlich daß nicht eine befürchtete Rohfäule eintrat.

* Gau-Algesheim, 28. Sept. Der Portugieserherbst für hiesige Gemarkung wurde laut Beschluß des Gemeinderats auf Mittwoch, 30. Sept. und Donnerstag, 1. Oktober, festgesetzt. Etwaige weitere Herbsttage werden noch bekannt gegeben.

* Odenheim, 1. Okt. Der Portugieserherbst ist auf Montag, 5. Oktober, festgesetzt. Der Preis pro Zentner schwankt zwischen 15,50—17 Mark, davon gehen teils 50 Pfg. Provision als Kommissionsgebühr ab, teils muß er außerdem nach Bingen geliefert werden, sodaß der Netto-Zentnerpreis zwischen 14,80—15,30 Mark schwankt. Der Winzerverein verkaufte seinen ganzen Clairrebestand und seinen ganzen Rotweinbestand. Noch 4 Stück 1907er Weißweine harren des Käufers.

* Büdesheim, 1. Okt. Für die Portugiesertrauben wird hier pro Zentner 16 Mark bezahlt. Mostgemichte von 90 und mehr Grad wurden erzielt. Selbst die ältesten Leute erinnern sich nicht eines solch' traurigen Herbstergebnisses, wie in diesem Jahre.

* Jugenheim, 27. Sept. Da die Portugiesertrauben in den besseren Lagen vollständig ausgereift sind, wird die Leie vom Mittwoch, 30. September, bis Samstag, 3. Okt., stattfinden. Den Kaufliebhabern wird, da in unserer Gemarkung beträchtliche Portugieseranlagen sind, Gelegenheit geboten, ihren Bedarf hier zu decken. Die Trauben sind sehr schön entwickelt. Der Bebang ist gut.

□ Guntersblum, 1. Okt. Der Portugieserherbst

und findet neuere Formen. Wappen und Helmschau bilden aber noch immer die Prüfung der Turnierfähigkeit. Stiegen die alten griechischen Götter vom Olymp herab, um sich ein neues Heim zu gründen, wo fänden sie willkommeneren Unterkunft als in Deutschland und in Deutschland bei dem Träger der Ideen, seinem poetischen Ritter? Wie nun, wenn dem so wäre? Wenn die griechischen Götter, veranlaßt durch den Besuch ihrer nahen Gefilde seitens des Ersten gekrönten Märkers den Gegenbesuch machen würden bei dem ihm unterstehenden Kavaller, seinem vornehmsten Kammerherrn? Sicher würde er sich glücklich schätzen, Gelegenheit zu finden, seine Gäste der Neuzeit entsprechend und doch im Gedächtnis ihrer Größe gebührend aufzunehmen. Urbanere Zeiten bringen mit sich sanftere Sitten. Die ertönde und — tönde Feindschaft gegen den Städter zerfließt, der Ritter steigt herab von seiner Zwingburg, der Städter herauf aus seiner Zunft, auf einem Hochplateau reichen sie sich die Hände, dem — der Kunst.

Indem dies als Grund des Planes der Rheinspiele vorausgeschickt wird, die eine Neubelebung des Rheines in seiner Ritterlichkeit bezwecken, ergibt sich von selbst der Übergang zur Ventilierung der ausführbaren Möglichkeit. Zwar heißt Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, doch war es ein Deutscher, der dies beslügelte Wort schuf — Where is a will, there is a way. Allerdings müßte dieser Wille der Wille aller sein, die den Rhein lieben, den Anbegriff von Natur und Kunst. Natur gedacht als Reiz der Landschaft und Produkte, Kunst als tönende, bildende und darstellende, kurzum Schönheit selbst und ihr Reflekt. Damit wäre schon der Weg gezeichnet. Der Fingerzeig zum Betreten desselben scheint grade jetzt gegeben durch das unerschuldete Unglück der Winzer des Rheingaus, der schwer getroffenen

hat seinen Anfang genommen und kostet das Viertel 2.40 Mk. Die Nachfrage ist sehr stark. Die Trauben stehen hier sehr schön, sowohl was Quantum als auch Qualität anbelangt.

□ Dithöfen, 1. Okt. Die Portugieserlese hat am Mittwoch ihren Anfang genommen; die Trauben sind noch etwas ungleich, es gibt aber in den gut behandelten Weinbergen doch ein $\frac{3}{4}$ -Herbst. Zum Preise von 2.30 Mk. das Viertel sind schon Verkäufe abgeschlossen und geben Eigener willig ab. Der allgemeine Herbst wird wohl auch bald nachfolgen.

Vom Rhein.

* Biebrich, 28. Sept. Morgen erfolgt der Schluß der Weinberge in hiesiger Gemarkung. Die Wingerte haben bekanntlich mehr den Charakter von Gartenwein und somit für den Handel nur ephemere Bedeutung. Man konsumiert den „Biebricher“ daher meistens als Most und Federweißen in den hiesigen Wirtschaften.

Von der Mosel.

* Von der Mittelmosel, 28. Sept. Die Rebstöcke sind verhältnismäßig noch prächtig grün. Im freihändigen Weinverkauf herrscht abwartendes und mäßiges Leben. Das Fuder 1906er und 1907er kostet durchweg 550—900 Mk. Da viel Kelterobst geraten ist, hat reger Faßhandel sich entwickelt. Gebrauchte Fuderfässer kosten das Stück 18—40 Mk.

Aus Baden.

* Vom Kaiserstuhl, 28. Sept. In Merdingen wurden circa 3000 Hektoliter geherbstet. Das Gewicht beträgt 56—60 Grad. Es ist bereits zu 50 und 54 Mk. pro 150 Liter verkauft. — In Seckingen fiel der Herbst gering aus. Gewicht 60—80 Grad. Vieles ist bereits zu 65 und 68 Mk. verkauft. — In Königshausen ist die Quantität gering, die Qualität mittelmäßig, Gewicht 65 Grad. Nachfrage schwach und in Buggingen ist das Ergebnis quantitativ und qualitativ gut. Der ganze Ertrag ist für 50—54 Mk. pro Dhm verkauft.

Güter und Herolde des Rheines, als ethisches Moment. Der Grund des Unheils, das den kleinen und kleinsten Mann überkommen, liegt weniger in der unpraktischen, unsachgemäßen, vielleicht fraudulenten Geschäftsleitung als in dem Unbekannt, Totgeschwiegensein. Aber an dieser Krankheit leidet nicht nur der Winzer der Rheins, sondern auch alle übrigen Bewohner. Der Rhein ist vergessen von der modernen Welt, die an ihm als staubfrei der Straße entlang, vorbei- und weiterfährt, seine Schönheit wie eine alte, beinahe tote Sage grüßend, kaum durch den Zauber der Loreley zum Liebe verlockt. Und dabei steht doch noch gerade so wie einst die Sonne sinnig und sinnend über dem Rhein und spiegelt sich lächelnd in seinen Silberfluten und sprüht ihre Blut in die Trauben und durch die Trauben das Feuer der Begeisterung und Liebe in die Menschenbrust! Aber der Fremde fehlt, der am Rhein einfährt und beim Wein in sich, der mit der Blume des Traubenblutes einatmet den Duft der Blumen der Poesie! Leer ist die Stätte, leer der Pokal, leer das Herz. Füllen also ist die Parole. Ist das Herz erst wieder voll, ist's schnell der Pokal, ist's bald die Stätte. Und was füllt besser das Herz als Sang und Klang? An Singen und Klingen fehlt es am Rhein, kein wirres, wüstes Geschrei gar politischer und konfessioneller Leidenschaft, vor dem der Fremde das nervöse Ohr zuhält, sondern Harmonie der Töne, Sirenen- und Nibelungenklang, das den Fremden bannt und zu Weilen und Lauschen verleitet. Wie das erzielen? Noch nie war das reiche Deutschland arm an Sängern und immer kamen sie bereitwilligst, wenn sie gerufen und geladen wurden avec tous les honneurs dus à leur rang. Gern traten sie ein in die Schranken des Wettstreits, um ihre Kunst zu zeigen, sich begnügend mit der Palme oder dem Lorbeer des Siegers, überreicht von zarter, beglückender

Aus Elsaß-Lothringen.

* Rappoltsweiler, 29. Sept. Im Handel herrscht zur Zeit reges Leben. Der Preis des Neuen beträgt 42 Mk. pro Hektoliter. — In Marlenheim beginnt die allgemeine Lese am 5. Oktober. Der Ertrag ist durchschnittlich befriedigend. — In Weisenburg beginnt die Lese der weißen Trauben am 12. Oktober.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 28. Sept. Die Bewegung gegen die projektierte Weinsteuer schlägt ihre Wellen. Auch die Rheingauer Winzer rühren sich, um Protest einzulegen gegen eine neue Besteuerung des Winzerstandes. Am Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im „Hotel Steinheimer“ zu Destrach eine Winzerversammlung statt mit der Tagesordnung: Weinsteuer und Weingesetz. Als Redner sind 2 resp. 3 Reichs- und Landtagsabgeordnete vorgesehen: auch ein Vertreter der Winzer wird offiziell zu Worte kommen. Herr Val. Hell aus Hallgarten hat es übernommen, in einer Rede die Lage des Rheingauer Winzerstandes zu schildern. An den Winzern liegt es nun, für einen starken Besuch der Versammlung zu sorgen. Es gilt eine zweite Kundgebung zu veranstalten, die der vorjährigen großen Winzerversammlung nicht nachstehen darf. Für alle Winzer und Freunde des Winzerstandes muß am 11. Oktober die Parole lauten: Auf nach Destrach zur Winzerversammlung!

* Zur Weinsteuervorlage. Die „D. Weinzeitung“ ist in der Lage, Details aus dem Weinsteuerprojekt bekannt geben zu können. „Der Besteuerung unterliegt aller im deutschen Reich auf Flaschen gefüllte, sowie der vom Auslande nach Deutschland in Flaschen eingeführte Wein. Ein Abzug des Zolles oder der einzelstaatlichen Steuer erfolgt nicht.“ Die Grundgebühr für Flaschenwein beträgt pro drei Viertel Liter-Flasche 10 Pfg.; für die halbe Flasche (drei

Frauenhand. Also hinaus ins deutsche Land und darüber hinaus ins Ausland der Hornruf der Ladung zum internationalen Sängerkrieg, zum Kunst-Turnier an den Gestaden des Rheines, ausgehend von den berufenen heimischen Vertretern, den am Rhein wohnenden, meist einsam thronenden Sängern im Verein mit den einflussreichen Persönlichkeiten der Weltstadt Wiesbaden, der Stadt der Welt, als Arrangements. Köln's Versuch mit seinen Blumenpielen blieb mehr oder weniger ein Versuch, da ihn der Erfolg des kosmopolitischen Intresses nicht gekrönt hat. Bei den bekannteren und wärmeren Quellen, die hier sprudeln, angesichts des romantischeren Teils des nahen Rheins mit dem Renommée seiner edleren Neben wird es Wiesbaden nicht schwer fallen, die Idee der Neubelebung des Rheins zu realisieren, nicht als Nachbildung Köln's, sondern als Vorbild, das nicht den Neid Köln's erregen soll, sondern seinen Beifall und wie seinen den der übrigen Kulturwelt.

Ueber die technische Lösung der Frage ein andermal, hoffentlich von geschulteren Federn, sobald das Projekt bei Presse und Bevölkerung Anklang gefunden, dessen Motto sein und bleiben möge: „Eintracht und Friede.“ Nur so viel sei gleich voraus bemerkt, daß das neue, moderne Kurhaus Wiesbaden's und die alte historische Brömserburg in Rüdesheim als Weifestätten der Aufführung der Rheinspiele prädestiniert erscheinen, ersteres als prunkender Empfangsraum, letzteres als antike Krönungshalle mit dem Thronessell des Vaters Rhein im Vordergrund unter dem Baldachin der goldenen Neben.



Achtel Liter) 5 Pf. Für Schaumwein ist eine Grundgebühr von 1 Mark pro Flasche vorgesehen. Die Grundgebühr wird sofort fällig, die Wertzuschlagsteuer beim Weinverkauf. Für die Wertzuschlagsteuer, welcher auch der Schaumwein unterliegt, ist folgende Skala aufgestellt: Unter 1 Mark Wert Steuerfreiheit, d. h. nur Grundgebühr. Ueber 1—2 Mk. Wert 10 Pfg. Zuschlag, über 2—3 Mk. 20 Pfg., über 3—6 50 Pfg., über 6—10 Mark 1 Mark, über 10—20 Mark 2 Mark und über 20 Mark Wert 3 Mark Zuschlag. Alle halben Flaschen sollen die Hälfte Zuschlag zahlen. Für den Export soll Steuerfreiheit gewährt werden. — Der Reichsschatzsekretär hat nur eine Flaschenweinsteuer vorgeschlagen. Aber wer steht dafür ein, daß es dabei bleibt? Es ist nicht schwer, zu der Ueberzeugung zu kommen, daß eine Besteuerung der Flaschenweine für sich allein aus „steuertechnischen“ Gründen nicht durchführbar ist. Was dann? Was übriges auch in Frage käme, Flaschenweinsteuer oder allgemeine Weinsteuer, unser Fach würde gerade jetzt hart davon betroffen werden. Unsere Produktion leidet unter ungünstigen Ernten und sie wird schwerer als je bedrängt durch Rebenkrankheiten, deren Bekämpfung Arbeit und Kosten im Uebermaße macht; unser Handel kann bei den geringen Vorräten und den hohen Preisen nicht mit dem nötigen Nutzen arbeiten; der Verkauf im Inlande und die Ausfuhr nehmen ab; der Weinbau ist im Rückgange. Und dabei Weinsteuer? Der Ausblick in die nächste Zukunft ist also sehr trübe. Es wird einen schweren Kampf geben.

* Die Herbstausichten in Rüdesheim schildert ein Bericht des Weingutsbesizers Joh. Bapt. Sturm: Unsere Reben haben im Frühjahr sehr spät ausgetrieben, sind aber dann durch den heißen Juni schnell zur Blüte gelangt und haben reichlichen Behang gezeigt. Auch im Juli war die Witterung günstig und hatten sich die Trauben so vorzüglich weiter entwickelt, daß der Stand der Weinberge zu den schönsten Hoffnungen auf ein reiches und gutes Weinjahr berechtigte. Leider aber hat das kalte und regnerische Wetter im August alle diese Ausichten zerstört; die Rebenkrankheiten, Peronospora und Didum, im Verein mit dem Sauerwurm, haben trotz eifriger Bekämpfung sich in den verschiedenen Distrikten mehr oder weniger stark ausgebreitet, die Trauben befallen und größtenteils vernichtet. Wir sehen daher heuer hier in Rüdesheim einer sehr kleinen Ernte entgegen. In einzelnen anderen Orten sind die Ausichten zwar etwas besser, doch wird auch dort der Ertrag durchschnittlich nur höchstens auf $\frac{1}{4}$ Ernte geschätzt. Auch in der Reife sind die Trauben zurückgeblieben und muß es noch viele warme und trockene Tage geben, wenn die Qualität eine mitteltgute werden soll.

* Wiesbaden, 29. Sept. Bei der heute Vormittag 11 Uhr auf dem Domänen-Rentamt stattgehabten Versteigerung, zu der etwa 15 Bieter erschienen waren, wurden per Stück folgende Preise erzielt. (Weißweintrestern) 1. Hochheim, Mk. 3.50, Steigerer: Jakob Franz Schilfson-Lorch; 2. Eberbach (Bez. Steinberg), Mk. 3.—, Steigerer: Johann Kühn-Deitrich; Eberbach (Bez. Hattenheim), Mk. 3.—, Steigerer: J. B. Bibo-Deitrich; 3. Eltvile, Mk. 3.—, Steigerer: Jakob Bibo-Kiedrich; 4. Rüdesheim Mk. 3.—, Steigerer: Franz Schilfson-Lorch; 5. (Rotweintrestern) Rüdesheim, Mk. 3.—, Steigerer: Fr. Schilfson-Lorch; 6. Rgl. Lehranstalt-Geisenheim, Mk. 3.—, Steigerer: J. B. Bibo-Deitrich. — Die Trestern müssen in der eigenen Brennerei zur Branntweinbereitung verwendet werden.

* Höchst, 27. Sept. Die Einführung einer Apfelweinsteuer in Höhe von einer Mark fürs Hektoliter seitens der Stadt Höchst hat die Zustimmung der zuständigen Behörde gefunden.

* Mainz, 26. Sept. Im Gutenberg-Kasino fand am Donnerstag Nachmittag eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes des Rheinheffischen Weinhändlerverbandes mit den Delegierten der Neuwieder Zentral-Darlehenskasse statt,

um über das Verhältnis der Winzergenossenschaften zum Weinhandel Vereinbarungen zu treffen. Unter den Delegierten befand sich auch Direktor Nolden von der Neuwieder Zentrale. Wie wir hören, handelt es sich um den käuflichen Erwerb des Weinlagers der Eltviler Verkaufsgenossenschaft, das einen Wert von nahezu zwei Millionen Mark darstellt.

* Oppenheim, 27. Sept. Die Freisinnigen des Wahlkreises Oppenheim-Düfshofen-Börrstadt beabsichtigen den Weingutsbesitzer Karl Sittmann-Oppenheim, Vorsitzenden des Weinbauvereins der Provinz Hessen, als Landtagskandidaten aufzustellen.

* Wichtiger Besuch in Bingen. Der Dezerent für die Weinfrage im Reichsamt des Innern, Geheimrat Freiherr v. Stein, der Präsident und der Direktor des Kaiserl. Gesundheitsamtes Dr. Bumm und Dr. Rege, Regierungsrat Dr. Günther und eine Anzahl hervorragender Weinsachverständigen aus den Weinbaugebieten weilten vor einigen Tagen zu einer Besprechung in Bingen. Ueber Inhalt und Verlauf der Konferenz war nichts in Erfahrung zu bringen. Es ist indessen anzunehmen, daß das, was sie bei der Besichtigung des Weingeländes zu sehen bekamen, den Eindruck bei ihnen hervorrufen mußte, daß die augenblickliche Lage der Winzer eine größere Belastungsprobe auszuhalten nicht mehr im Stande ist.

* Weinbau-Kongreß 1909. Bis jetzt hat sich noch keine Stadt gefunden, die den Weinbaukongreß 1909 aufnimmt. Es sollen Verhandlungen mit Stuttgart wegen Abhaltung des nächstjährigen Kongresses schweben. Wie anderwärts verlautet, sollen auch Verhandlungen mit Würzburg im Gange sein.

* Aus der Pfalz. Wie der „Pfälz. Kur.“ meldet, schweben Verhandlungen, um den Weinhandel und das Weingut des Hrn. Otto Sartorius in Mußbach, früheren Reichstagsabgeordneten, in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Das Geschäft soll firmieren: „Gesellschaft für Weinbau und Weinhandel in Mannheim“ und Sartorius leitender Direktor werden. Einige Mannheimer Kapitalisten sollen an der Gesellschaft beteiligt sein.

* Geschäftsabschlüsse von Winzergenossenschaften. Der Winzerverein in Dernau an der Ahr hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 209,341 Mark und einen Gewinn von 7488 Mark. Die Weinvorräte sind mit 105,605 Mk. bewertet. Die Zahl der Mitglieder betrug 93.

* Bühlertal, 28. Sept. Die Winzervereinigung erzielte einen Gewinn von 1600 Mk. im abgelaufenen Jahre.

* (Zur Kellerkontrolle an der Mosel.) Herr Franz Hoffmann in Cochem ist zum staatlichen Kellerkontrollleur ernannt worden.

* Gesetzliches in der Traubenzeit. Frische Weintrauben aus dem Auslande, in den Körben oder Kisten verpackt und zum Tafelgenusse bestimmt, sind bei der Einfuhr zum Zollsätze von 4 Mk. per Doppelzentner zu verzollen. Als Tafeltrauben werden aber nur solche Weintrauben behandelt, die nach Beschaffenheit und sorgfältiger Verpackung als Gegenstände des Tafelgenusses anzusehen sind. Es dürfen zur Verpackung keine Rebblätter oder andere Teile von Reben verwendet sein. Kisten und Körbe müssen wohlverwahrt und doch leicht zu durchsuchen sein. Gitterkisten genügen nicht. Die Einfuhr von frischen Trauben in Kisten oder Körben zum Zwecke des Kelterns ist nicht statthaft. Diese müssen nach Wahl des Empfängers vernichtet oder ins Ausland zurückgeschickt werden. Es werden nur eingestampfte Weinbeeren in Fässern oder Kesselwagen, sofern sie alle Teile der Früchte (also auch die Kämme) enthalten, zum Zollsätze von 10 Mk. für den Doppelzentner als Keltertrauben eingelassen. Werden frische Weintrauben, die zum Zollsätze von 4 Mk. eingeführt wurden, später gekeltert, so ist dies der Zollbehörde anzuzeigen und dabei der Differenzzoll (4 Mk. gegen 10 Mk.) von 6 Mk. für den Doppelzentner nachträglich zu entrichten.

* (Vom Reichstag.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, erklärte der Reichskanzler auf eine Vorstellung des Reichstagspräsidenten nach Benehmen mit dem Bundesrat sich damit einverstanden, daß der Reichstag nach seiner Vertagung am 4. November wieder zusammentritt.

* Niedrige Weinpreise in Frankreich. Aus Paris, 27. September, schreibt man: Marcelin Albert, den seine Landsleute letztes Jahr während der Weinkrise im Süden den „Erlöser“ (Rédempteur) nannten und dann, als er nicht nach seinem Besuche in Paris bei Clemenceau die Kriegsspfade beschreiten wollte, verkannten und verhöhnnten, tritt wieder auf. Die Weinpreise sind dermaßen gesunken, daß er es für seine Pflicht hält, einen neuen Feldzug zu führen, nicht gegen die Regierung, sondern gegen die „Ausfuhre“, die Spekulanten, welche die Weinpreise zum Schaden der Weinbergbesitzer und ihrer zahlreichen Arbeiterschaft drücken.

Gerichtliches.

* Würzburg, 27. Sept. Wegen Vergehens gegen das Weingesetz hatte sich der Winzer Peter Anton Rüssel von Eibelsstadt vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte seiner 1907er Kreszenz, die nach seiner Angabe 86—87 Grad nach Dechse wog, im ganzen circa 11 Hekto, noch 120 Pfund Zucker mit Wasser zugelegt. 8 Hekto hiervon hatte er als „naturrein“ nach Würzburg an einen Wirt und zwei Private verkauft. Durch die Kellerkontrolle wurde der Most beanstandet, weil er überhaupt keinen oder doch nicht solchen Zuckerzusatz bedürft hätte. Die Sachverständigen erklärten teils, daß der Most nach Spirit geschmeckt habe oder auch eines Zusatzes von Tresterwein verdächtig gewesen, teils bezweifelten sie die Angabe Rüssels über das angebliche hohe Mostgewicht des Naturmostes. Das Gericht nahm zwar nicht Uebersiehung an, verurteilte jedoch den Rüssel wegen der Bezeichnung des Mostes als „naturrein“ gemäß § 4 des Weingesetzes zu 50 Mk. Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis. Der beschlagnahmte Most wurde freigegeben.

* Leipzig, 28. Sept. Wegen Vergehens gegen das Weingesetz ist am 19. Mai vom Landgerichte Frankenthal der Weinhändler Friedrich Weismann in Neustadt zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt worden. Im Jahre 1907 hat er Algiertrauben bezogen. Von den Trestern hat er mit Wasser Flüssigkeit abgepreßt und in Fässern aufbewahrt. Er will diese Weine jedoch zur Herstellung von Vermutwein bestimmt gehabt haben. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Ausland.

Von den italienischen Märkten.

O.W. Rom, 24. Sept. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). In Sizilien hat die Ernte in den begünstigteren Gegenden begonnen. Mit der Qualität ist man im allgemeinen zufrieden, die Quantität wird hinter der vorjährigen etwas zurückbleiben, aber noch immer einen guten Durchschnitt ergeben. Die Vorräte in alten Weinen sind klein, da die Brennereien großen Mengen verbraucht haben. Das Geschäft liegt ruhig, die Nachfrage ist gering. Auch in Apulien ist die Lese nun im Gange, das Wetter ist sehr schön, die Qualität der Trauben ist ausgezeichnet. Sie werden zu ganz niedrigen Preisen angeboten, trotzdem fehlt es an Käufern. In Mosten findet noch kein Verkehr statt, auch dafür dürften die Preise äußerst niedrig sein. In alten Weinen wird garnichts gemacht und so liegt die Tendenz für alle Sorten noch nach unten. Die Ernte hat in der Romagna in diesen Tagen ebenfalls begonnen, aber aus den anderen Distrikten Italiens zeigt sich vorläufig nur sehr geringer Begehr und noch weniger aus dem Auslande. Aus Piemont wird dagegen gemeldet, daß für die feinen Sorten

Nachfrage herrscht und die Preise steigende Richtung haben, was die alten Weine betrifft. Bis jetzt gibt eben die Lese, die ihren Anfang genommen hat, nicht die erhofften Resultate und man glaubt, daß sie hinter dem Durchschnitt zurückbleiben wird. Doch zeigen die ersten Moste einen großen Gehalt an Traubenzucker. In Venetien erscheint sowohl Qualität als Quantität sehr zufriedenstellend. Sehr niedrige Preise werden in Piacenza erzielt; es fehlt eben fast durchweg an Käufern.

Von den französischen Märkten.

O.W. Paris, 25. Sept. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Die Ernte ist nun fast überall im vollem Gange, da das Wetter die Reife begünstigte. Allerdings nicht durchweg, in manchen Distrikten hat die Qualität unter zu vielem Regen gelitten und da auch Krankheiten die Folge der letzteren waren, wird auch die Quantität manches zu wünschen übrig lassen. Besonders in der Champagne ist durch Mehltau großer Schaden angerichtet worden und so steht zu fürchten, daß der Ertrag ein äußerster geringer sein wird und die Qualität sehr minderwertig. Einzelne Besitzer beabsichtigen überhaupt nicht zu kelteren, sondern wollen die Ernte verbrennen, um die Krankheitskeime zu vernichten und die Zukunft zu retten. Da übrigens noch große Lager alter Weine vorhanden sind, so steht Knappheit nicht zu befürchten. Sonst lauten die Berichte im allgemeinen gut. Im Midi vollzieht sich die Lese unter günstigen Bedingungen und so wird das Ergebnis in jeder Hinsicht befriedigend ausfallen. Aus der Gironde wird gemeldet, daß im Medoc die Quantität hinter den Erwartungen zurückbleibt, die Qualität jedoch meist recht gut sein wird. Zu den begünstigteren Gegenden gehört diesmal Beaujolais-Maconnais, der Ertrag dürfte den Durchschnitt übersteigen, auch die Qualität wohl ganz gut sein, da das Wetter bisher schön blieb. Einige Umsätze sind bereits zustande gekommen. Es wurden für gewöhnliche Weine 40 Fr. pro Piece, für feine 75—100 Fr. gezahlt. Auch in vorjährigen Gewächsen fanden einige Abschlüsse zu 45—100 Fr. je nach Qualität statt. In Burgund wird die Qualität gut sein, aber man dürfte vor allem gewöhnlichere Sorten erzielen, in feinen wird der Ertrag nicht groß ausfallen. Man beginnt nun mit der Lese in Cognac, das Ergebnis wird nicht bedeutend, die Qualität aber recht gut sein. Ueber das Geschäft ist im allgemeinen noch wenig zu sagen, die Käufer halten zurück bis sie über den Ertrag mehr Gewißheit haben. Die Preise dürften höher sein als im vorigen Jahre.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Eltville im Rheingau. Dienstag, den 6. Oktober nachmittags 1 Uhr, läßt die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Weinabteilung Eltville, im Saale des Bahnhof-Hotel 2/1 und 16/2 Stück 1900er, 6/1 und 5/2 Stück 1901er, 1/1 und 5/2 Stück 1902er, 1/1 und 3/2 Stück 1903er, 3/1 und 16/2 Stück 1904er, 1/1 und 11/2 Stück 1905er Eltviller, Erbacher, Neuborfer, Riedricher, Rauenthaler, Hattenheimer, Destricher, Hallgartener, Binger und Rüdesheimer Weine versteigern. Taxen: 1900er Mk. 900—1200 bzw. Mk. 550—1000, 1901er Mk. 850—1100 bzw. Mk. 500 bis 1200, 1902er Mk. 750 bzw. Mk. 400—600, 1903er Mk. 950 bzw. Mk. 550—800, 1904er Mk. 1000—1400 bzw. Mk. 550—2000, 1905er Mk. 900 bzw. Mk. 500—1500.

Firmen- und Personalnachrichten.

* Kreuznach. Die Filterfabrik Theo Seitz erhielt auf der Weinbau-Ausstellung in Tarantino (Vesrabien) die Goldene Medaille für ihre Fabrikate zuerkannt, wodurch die Zahl der derselben zuteil gewordenen ausnahmslos höchsten Auszeichnungen auf 41 gestiegen ist.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Desfrich. Verantwortlich: Otto Etienne, Desfrich a. Rh.

Rheingauer Winzer- Versammlung zu Oestrich am Rhein.

Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr
im „Hotel Steinheimer“

Tagesordnung **Weinsteuer u. Weingesetz.**

Alle Winzer und Winzerfreunde sind zur Teilnahme eingeladen.

Das Komitee.

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 6. Oktober 1908, nachmittags 1 Uhr, läßt die

**Landwirtschaftliche
Zentral-Darlehnskasse für Deutschland**
Weinabteilung Eltville

im Saale des Bahnhof-Hotel

2/1 und 16/2 Stück 1900er	Eltviller, Erbacher, Neu-
6/1 „ 5/2 „ 1901er	dorfer, Kiedricher, Plauen-
1/1 „ 5/2 „ 1902er	thaler, Sattenheimer,
1/1 „ 3/2 „ 1903er	Oestricher, Hallgartener,
3/1 „ 16/2 „ 1904er	Binger u. Klüdesheimer
1/1 „ 11/2 „ 1905er	Weine

versteigern.

Probetage im Kellereigebäude Erbacher Landstraße 2: für die Kommissionäre am 18. und 21. September.

Allgemeine Probetage am 24., 29. Sept. und 3. Oktober, sowie am Versteigerungstag von 9^{1/2}–12 Uhr im Bahnhof-Hotel.

Weinversteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Im Anschlusse an die Weinversteigerung der Geschw. Eser und Frau Josef Eser Ww. dahier lassen die Herren **J. B. Bibo** und **Johann Bernhard Bibo**, Weingutsbesitzer zu Oestrich, Mittelheim und Hallgarten im Rheingau am **Dienstag, den 13. Oktober, mittags 1 Uhr**

9 Halbstück 1907er

naturreine Weine aus besseren und besten Lagen im „Hotel Steinheimer“ versteigern.

Probetage am 6. und 7. Oktober und am Morgen des Versteigerungstages im Wohnhause des Herrn J. B. Bibo, Marktstraße Nr. 8.

Versteigerung

eines Winzerhauses!

Donnerstag, den 15. Oktober,
vormittags 11 Uhr,

läßt die **Oestricher Winzer-Genossenschaft**
i. F. ihr in der Hallgartenerstraße belegenes

Winzerhaus
mit großem Kellereigebäude

freiwillig zum Verkaufe ausbieten.

Oestrich, 24. September 1908.

Die Liquidatoren:

J. J. Hübn. Nikolaus Bibo.

**Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G.m.b.H.,
WITTLICH (Rheinland.)**

Spezialfabrik für
hydraulische Wein-,

**Obst-
und
Frucht-
saft-
pressen.**



Lieferanten der Königl. Domänen,
staatl. Fachlehranstalten und der be-
deutendsten Wein-, Obst- u. Frucht-
saftproduzenten des In- u. Auslandes.

Nur beste Anerkennungen u. Zeugnisse.
500 hydraulische Pressen im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben-, Obst- und Beerenmühlen.

Stephan Dries, Kisten-Fabrik,

Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis

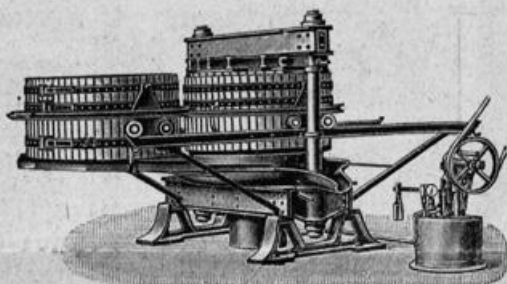
DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof m

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
mit
Duchscher's
unübertroffenem
Differential-
Hebelwerk.

Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.

Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gesetzlich geschützte Neuheiten enthaltend, gratis und franko.

Intelligente Winzer

versäumt nicht, besonders dieses Jahr, die reinen **Wein-
hefen** sämtlicher berühmten Gewächse, die in dem 1891
durch Prof. G. Jacquemin gegr., mustergültigen Institut
la Claire in Loche (Schweiz) gezüchtet werden, zu ver-
wenden. 7 Grands-Prix, 18. Ehren diplome, 16 goldene
Medaillen etc.

Näheres in der Gratis-Broschüre, die auf Verlangen
versendet der Alleinvertrager für Deutschland

Emil Hauviller, Mülhausen i. E.

Schwefel-Schnitten

mit Asbest-Einlage, D. R. G. M.

Spezialität: Nichtabtropfend

anerkannt bester Fabrikant, sowie alle anderen Qualitäten in nur
Prima arsenikfreier Ware, fabriziert und offeriert

Rob. Drexhage, Wiesbaden,

Kraftbetrieb.

la. Referenzen von hervorragenden Fachleuten. Muster kostenlos.

Oestrich im Rheingau

geräumige **Winzerhalle**, ca. 480 □-Meter großes
Kellereigebäude, zu verkaufen.

Näheres beim Vorsitzenden: **J. J. Kühn.**

Henn's patent. Keller-Oefen

Für Zolkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

**E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.**

Ein im **Bureau**, sowie
im **Keller** durchaus er-
fahrener Mann sucht, gestützt
auf prima Referenzen, zum
sofortigen Eintritt dauerndes
Engagement.

Gest. Offerten u. O. K. 100
a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Billige Druck-Arbeiten!

Couverts	von Mk. 2.90 an
Briefbogen	„ „ 6.00 „
Mitteilungen	„ „ 4.50 „
Postkarten	„ „ 3.50 „
Rechnungen	„ „ 4.50 „
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „

per 100 Stück

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

**Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“
Oestrich a. Rhein.**

Eines der schönsten Wein- und Obstgüter,

mit hübschem mass. Wohnhaus, für
Sommer u. Winter eingerichtet, mehr.
heizb. Zimmer mit vielen Nebenr.
groß. Keller, schönem Saal, Büff.,
gr. Küche, Speisek., Garten mit 2
Terrassen, Wintertergell., Winzerhaus
part. gr. Niederl., im 1. Stock gr.
Wohnr., reichl. Inv. f. Garten u.
Saal. Eichenwald, Feld, Weinberg
m. ca. 15,000 Weinstöck., gr. Obst-
plant., vorzügl. Obst, alles in ein.
Plane. Gesamtgr. 2 ha 98 a 90 qm,
zum Teil umzäunt, 25 Min. vom
Bahnhof Raumburg a. S. d. h. l. l. l.
gel., ist f. 35,000 Mk. sof. preisw.
zu verkaufen. Siguert sich als herrl.
Nebel, feines Restaur. und Café,
sowie Sommerfr. Näh. L. Nolte,
Halle a. S., Moritzstr. 5. Rückporto.

Eine seit 1886 bestehende Weinhandlung

mit vorwiegend besserer und
feinster Privatfundschaft —
hauptsächlich im Königreich
Sachsen — mit einem Umsatz von
ca. Mk. 50,000. — in wegen
Kränklichkeit des Besitzers

zu verkaufen.

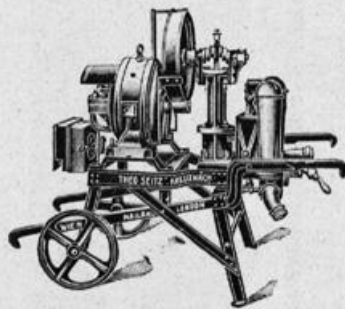
Anschluß an jedes bestehende Ge-
schäft ist umso leichter zu bewirken,
als weder Immobilien noch größere
Weinvorräte zu übernehmen wären.
Ehrliche Reflektanten belieben Offerten
unter A C bei der Expedition
dieser Zeitung einzureichen.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris und Buenos-Aires.

41 nur **höchste** Auszeichnungen. **Wien 1905:** Staatspreis. **Béziers 1906:** Grand Premier Prix. **Bologna 1907:** Staatspreis. **Catania 1907:** Goldene Medaille. **Rom 1908:** Einziger Grand Prix. **Verona 1908:** Goldene Medaille und Ehrenpokal.



Seitz'sche Pumpen mit Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.

Neu!!

Seitz'sche

Neu!!

Elektromotor-Kolben-Pumpen

„Nava“ mit Sicherheitsventil und Einrichtung zum Vor- und Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge. Modell 1908. Grösster Fortschritt!! Vollkommenste Kerpumpen. Fremdkörper wie Steine, Holz, Traubenkämme etc. können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören.

Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von M. 730 an.

Neu!!

Seitz'sche

Neu!!

Handpumpen „Aetna“

in solidester Ausführung, mit äusserst leichtem Gang und grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 90 an.

Neue Konservierung für Weine!

auch für Herstellung alkoholfreier. Spezialfabrik: Carl Cordes, Magdeburg.



Sackaufhalter

Ges. gesch.

Unübertrefflich! Einfach u. dauerhaft. In kurz. Zeit an Arbeitslohn erspart. In jeder Höhe u. Br. auch schräg verstellb. u. zusammenlegb.

Otto Krüger
Maschinenfabrik
Berlin SW. 13

Wiederverk.hoh.Bab.

— Preis 15 Mk. gegen Nachnahme. —

Vergessen Sie es nicht!



Lehmann & Assmy

Tuchfabrik

Spremberg 32

verkauf. direkt ab Fabrik

Anzug-, Paletot-,

Joppen-, Hosen- und

Westen-Stoffe, jedes

Mass an Private zu un-

erreicht billigen Preisen.

Muster an Jedermann frei.

Eine formvollendete Figur,



blühendes Aussehen, erzielt man durch meine ärztlich glänzend begutachteten

Hessalin-Cakes

Pr. p. Cart. Nr. 4

und Hessalin-

Nährmehl

Pr. p. Cart. Nr. 2

Für Magere u. Schwache ein hervorragendes Kräftigungsmittel, hoch Eiweissgehalt, gebieter. Gewichtszunahme, Erfolg verbläufend. Zahlreiche Anerkennung. Versand per Nachnahme. Wissenswertes Prospekt mit ärztlichen Gutachten an Jedermann umsonst und portofrei.

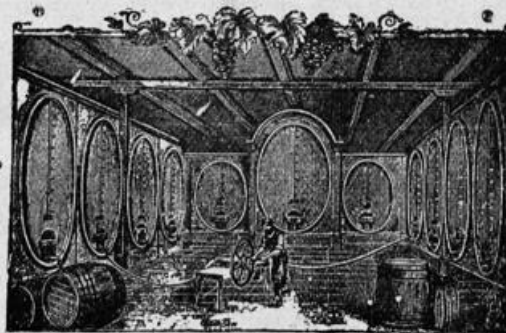
Ernst Hess, Klingenthal i. Sa.

Nr. 1143

Zementflässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Öl, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)

Destillateurschule Basel (Schweiz).

1. Kurs für Destillateure. Dauer 2 Wochen.
2. Kurse für Weinhändler. Dauer 2 Wochen.
3. Kurse für alkoholfreie Industrie. Dauer 2 Wochen.
4. Spezialkurse zur Herstellung alkoholfreier Weine aus vergohrenen Naturweinen und alkoholfreier Liqueure. Dauer 1 Woche.

Das Verfahren ist bisher geheim. Prospekte gratis.



Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.



Herr, 30 Jahre alt, evgl., unverh. mit langjähriger Tätigkeit in Weinbau u. Kellerwirtschaft, sucht, gestützt auf seine gediegenen theoretischen u. praktischen sowie kaufmännischen Kenntnisse, Vertrauensposten als

Weingutsverwalter

auf größerem Weingut. Gef. ausführl. Offerten m. Gehaltsangabe erbeten unter A. 10,015 an Haasenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.
Magdeburg

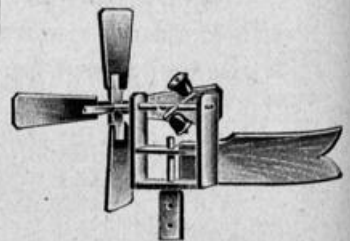
Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.



Trockne deutsche Marke.

Vogelscheuche

(Klingelwindmühle)



mit lauttönenden Glöckchen.

Geräte für

Obst-Ernte,

Versand-Aufbewahrung.

Billige Nistkästen.

Carl M. Kempf,
Neusorg im Fichtelgebirge.

Katalog kostenfrei.